

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 82 (1973)

Rubrik: Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werkstätten

Dank beträchtlichen Überstunden in Schreinerei, Schlosserei und Sattlerei war es möglich, die anspruchsvolle Jubiläumsausstellung fristgerecht zu eröffnen und deren Kosten in erträglichem Rahmen zu halten. Als Sonderleistung darf erwähnt werden, daß der Werkstättenchef einen neuen, beleuchteten und beheizten Schaukasten außerhalb des Hauses nicht nur selbst entworfen, sondern auch in seiner Werkstatt hergestellt hat. Diese vom wissenschaftlichen Zeichner periodisch neu gestaltete Vitrine erweckt das lebhafte Interesse des Publikums und wirkt für das Museum als gute Propaganda.

Wissenschaftliche Hilfseinrichtungen

Studiensammlungen

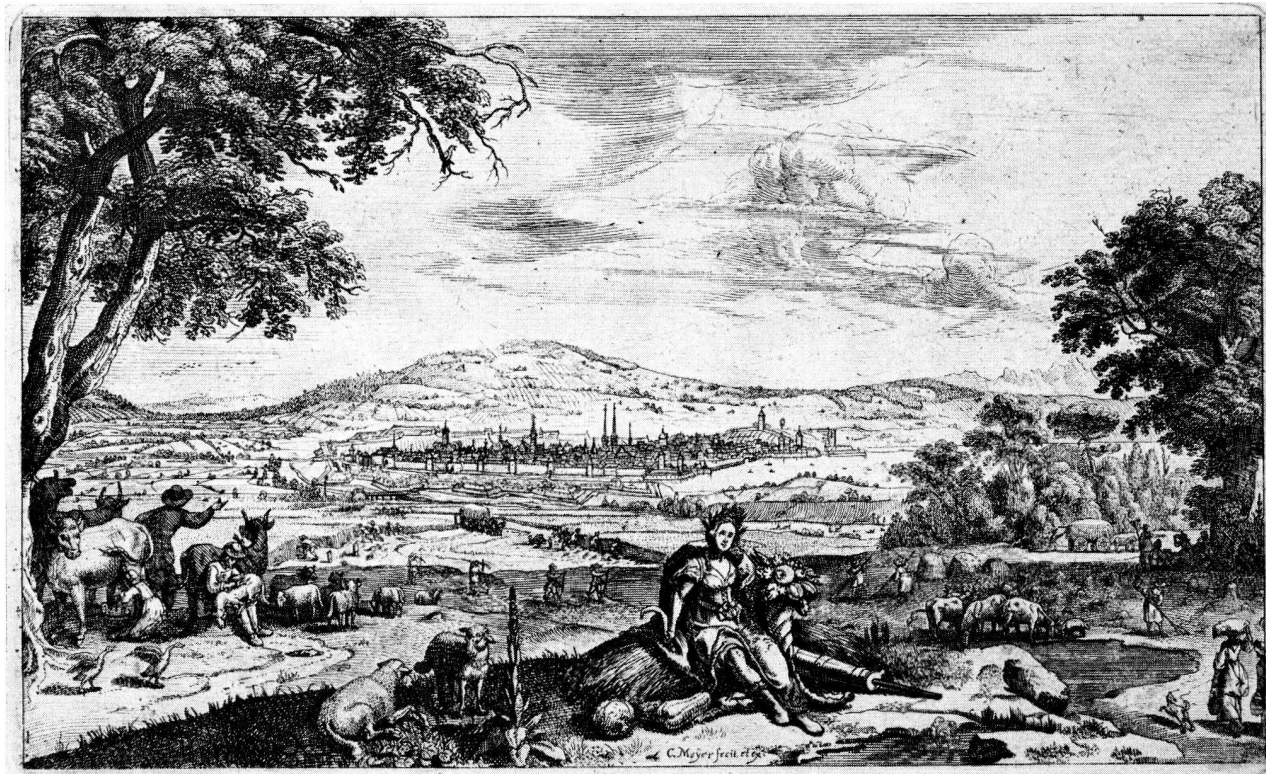
Für den Katalog der Siegel des Walliser Staatsarchivs wurden weitere 182 Siegel abgegossen, photographiert und inventarisiert. Die Einverleibung der Sammlung Hegi ist nun endgültig abgeschlossen (vgl. Jahresbericht 1972, S. 36).

In der Uniformenabteilung ging die Katalogisierung planmäßig weiter. Hunderte von Nummern — Neueingänge und Altbestand — wurden durchgesehen, photographiert und klassiert und die Ausrüstungsgegenstände sachgemäß gereinigt. Die Zehntausende von Einzelobjekten umfassende Sammlung dürfte ungefähr zur Hälfte aufgearbeitet sein.

Das Museum besitzt einen großen Bestand an Buntmetall und Schmiedeeisen aus den verschiedensten Sparten und Jahrhunderten, der bis anhin in zwei Räumen gelagert und notdürftig katalogisiert, aber in keiner Weise wissenschaftlich ausgewertet und demnach auch nicht sachgemäß geordnet war. In der zweiten Jahreshälfte sind nun Versuche unternommen worden, ein System für die bessere Erfassung, Registrierung und photographische Aufnahme zu finden, so daß in der Folge alle Grundlagen für eine zweckmäßige Einräumung und Auswertung des zum Teil kostbaren Materials vorhanden sind.

Dank der definitiven Zuteilung eines Magaziners zum Ressort Möbel und Handwerk war es möglich, die zur Zeit noch immer in verschiedenen Gebäuden der Stadt untergebrachten, nicht ausgestellten Materialien dieser Abteilung einer längst fälligen periodischen Kontrolle zu unterziehen. Damit kann jetzt der Her- und Rücktransport der für Untersuchung, Ausstellung oder Restaurierung im Hauptgebäude benötigten Objekte fachgerecht und speditiv erfolgen.

Die Lagerhalle Dietlikon beherbergt nun auch die zuvor im Depot an der Heinrichstraße aufbewahrten landwirtschaftlichen Altertümer — darunter so sperrige Objekte wie Pflüge, Eggen, Holzwerkzeuge, Erntegeräte, große Kuhglocken usw. —, dann die aus dem Lagerraum an der Fabrikstraße stammende, zahlenmäßig weit umfangreichere Gruppe der handwerklichen und gewerblichen Altertümer, von denen beispielsweise die 1971 erworbene Kupferschmiede allein 850 Nummern beansprucht, ferner die Hausaltertümer — etwa Spinn-, Spul- und Webegerät, Wäsche-, Reinigungs-, Spiel- und Sportgeräte, Kinderwagen u. a. m. —



34. Jahreszeitdarstellung «Der Sommer» mit Zürcher Ansicht. Radierung des Zürchers Conrad Meyer, 1647. 14 x 23,9 cm (S. 27 und 64)

und schließlich die Gruppen «kirchliches Mobiliar und Gerät», Gebrauchsgegenstände und Dokumente der volkstümlichen Kunstübung.

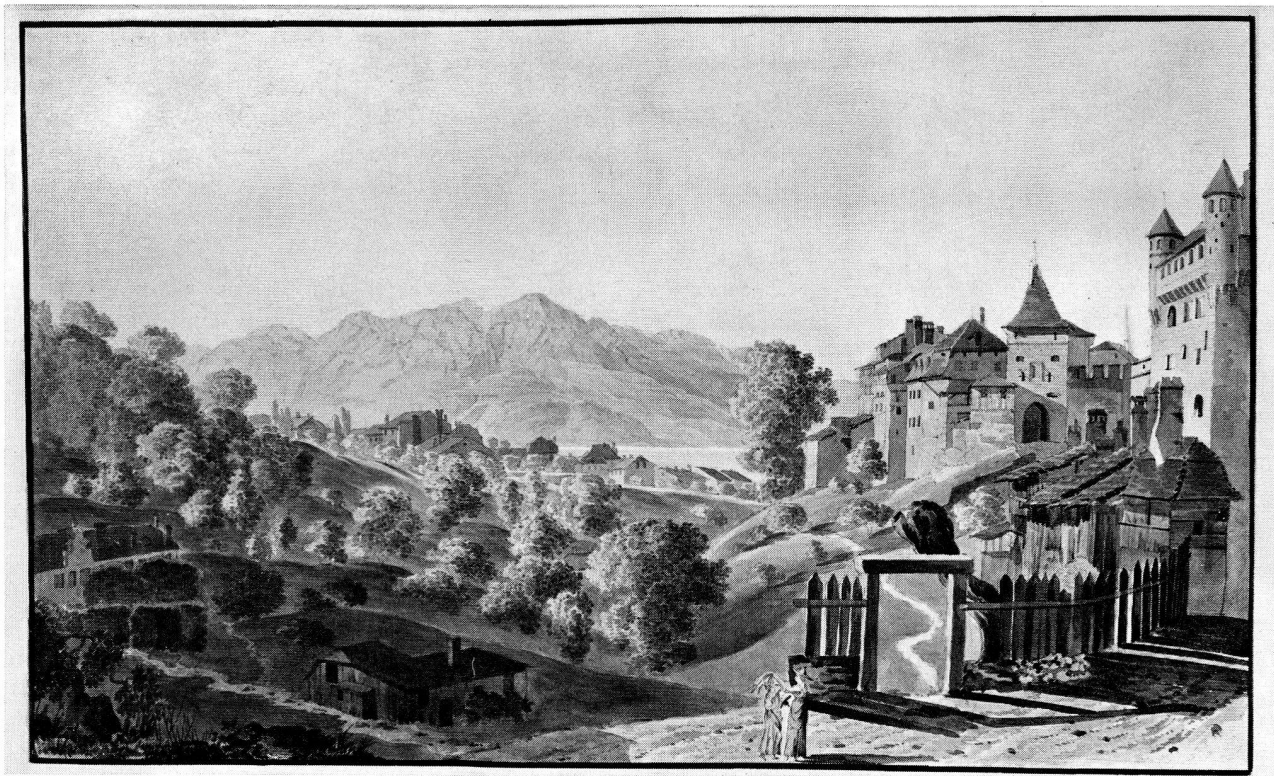
Aus einem der letzten Depots, dessen Räumlichkeiten sich im Besitz der Stadt Zürich befinden, konnte wiederum dank der bestorganisierten Hilfe einer Genierekrutenschule in Bremgarten mit ihrem imposanten Fahrzeug- und Maschinenpark das restliche Steinmaterial geräumt und nach Dietlikon transferiert werden, was uns große Kosten ersparte. Mit dem zeitintensiven systematischen Einordnen und Beschriften, der Erstellung einer Lagerkontrolle und der damit verbundenen Umsignierung der Katalogkarten wurde im Herbst unter Einsatz jugendlicher Hilfskräfte ein Anfang gemacht. Die zweckmäßige Einrichtung der Bauplastiken, Architektur- und Ofenbestandteile sowie der Grabplatten usw. wird sich allerdings wohl noch über mehrere Jahre erstrecken.

Es war überdies möglich, dem Kunsthause Zürich, das durch Umbauarbeiten im Platz beengt war, in Dietlikon Lagerraum für Gemälde zur Verfügung zu stellen. Auch dies taten wir gerne im Sinne einer loyalen Zusammenarbeit verwandter Institute.

Dem gut geplanten Einsatz der eigenen Motorfahrzeuge durch den Technischen Dienst ist es zuzuschreiben, daß trotz vermehrter Leistung eine Einsparung von über 10 000 Fahrkilometern erzielt werden konnte.

Register und Kataloge

Die archäologische Landesaufnahme wurde mit vier Hilfskräften unter der Leitung des Ressortchefs für frühgeschichtliche Archäologie weitergeführt. In Aufarbeitung befanden sich die Materialien der Kantone St. Gallen, Schaffhausen und Solothurn. Die Dokumentation erfuhr eine Erweiterung durch den Nachlaß J. Heierli sowie die laufenden Neueingänge kantonaler Statistiken, durch Fundberichte und Presse-



meldungen. Im Zusammenhang mit dem Neufund einer kupfernen Doppelaxt endneolithischer Zeitstellung aus Küsnacht/ZH entstand eine entsprechende Spezialdokumentation.

Herrn Dr. K. Castelin in Prag war es leider aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich, das Manuskript zum Katalog der keltischen Münzen des Schweizerischen Landesmuseums noch in diesem Jahr fertigzustellen.

Vorarbeiten für die Publikation eines Fachkataloges über die ältere Malerei (8. bis 16. Jahrhundert) wurden gefördert, mußten aber wegen der Jubiläumsaktivitäten und des Fehlens der nötigen Hilfskräfte ab Mitte Jahr unterbrochen werden. Im Hinblick auf eine temporäre Ausstellung erfolgte die Inventarisierung der in der graphischen Sammlung aufbewahrten druckgraphischen Blätter mit Darstellungen der Stadt Baden/AG. Das Register der Scheibenrisse ist nachgeführt, und die noch bestehenden Lücken in der photographischen Dokumentation sind geschlossen.

Die Sammlung hölzerner Gebäckmodel wurde durch Herrn Dr. F. Schweingruber von der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen auf Holzarten und technologische Merkmale hin untersucht. Die Auswertung der auf Lochkarten festgehaltenen Daten ist vorgesehen.

Dank dem Einsatz einer qualifizierten Hilfskraft und eines beigezogenen Photographen konnte das rund 170 Nummern umfassende Instrumentarium einer 1971 erworbenen Handschuhmacherei aus Zürich (vgl. Jahresbericht 1971, S. 27/28) photographiert und katalogmäßig aufgearbeitet werden. Eine während vier Monaten eingesetzte Hilfskraft befaßte sich im Korrespondenzarchiv des Museums mit der Exzerpierung von Abrechnungen über Möbelrestaurierungen während des ersten Jahrzehnts des Museums. Damit wurde ein Anfang gemacht zur Verwirklichung eines alten Postulats, es seien zu jedem Stück des Möbelbestandes alle verfügbaren Unterlagen über frühere Reparaturen und Restaurierungen beizubringen. Leider bestehen bis in jüngste Zeit

35. Vallon du Flon mit Stadttor und Schloß St-Maire, Lausanne. Aquarell, 1809. 30,2 x 50,5 cm (S. 25 f. und 66)

keine Protokolle darüber, wie dies heute zum selbstverständlichen Pensum des Restaurators gehört.

Die Arbeiten am schon öfters erwähnten Meisterkatalog der Schweizer Zinngießer wurden fortgesetzt. Bis jetzt sind 820 Gießermarken gezeichnet. Parallel läuft die reine Katalogisierung. Bei der Sichtung von fremden Zinnbeständen entdecken wir immer wieder neue, noch unbekannte Meistermarken oder bereits aufgenommene, aber besser erhaltene Gießerzeichen, was häufig ein völliges Neuzeichnen bedingt.

Seit Jahren wird in den reformierten Kirchen des Kantons Zürich durch Herrn Pfarrer K. Stokar eine Bestandesaufnahme von historischem Kirchengesamtheit durchgeführt. Die Objekte kommen zur Untersuchung und wissenschaftlichen Auswertung ins Landesmuseum und werden hier fotografiert. Viele Objekte bestehen aus Holz, Buntmetall oder Zinn, und manche Entdeckung im wissenschaftlichen Bereich ist bis anhin gelungen. Ganz nebenbei wird dadurch auch die Sicherung gegen Diebstähle erhöht, weil auf Grund der Aufnahmen Diebesgut sehr leicht erkannt werden kann. Im Berichtsjahr wurden die Bestände (174 Stück) folgender Gemeinden überprüft: Altikon, Andelfingen, Benken, Berg am Irchel, Brütten, Buch am Irchel, Dägerlen, Dinhard, Dorf, Elgg, Ellikon an der Thur, Elsau, Feuerthalen, Flaach, Henggart, Hettlingen, Laufen, Marthalen, Rheinau, Rickenbach, Schlatt, Seen, Seuzach, Stammheim, Töß, Trüllikon, Veltheim, Winterthur, Zell.

Umfängliche Archivforschungen bedingte die vorgesehene Publikation «Schweizer Dolche». Gegen Jahresende konnte die Auswertung der photogrammetrischen Aufnahmen an die Hand genommen werden. Der reine Katalogteil wartet der Reinschrift, und die entsprechenden Photographien sind erstellt. Auch die Grundlagearbeiten für die Publikation «Schweizer Waffenschmiede» werden fortgesetzt.

Bibliothek

Die Bibliothek des Schweizerischen Landesmuseums konnte ihren Bestand um 1457 Bücher und Broschüren sowie um 15 Zeitschriften vergrößern. Dies bedeutet eine Steigerung um 14% gegenüber 1972. Rund ein Fünftel der Neueingänge kam aus dem Ausland. Eine Aufteilung nach «Kauf-Geschenk-Tausch» ergibt einen überwiegenden Anteil an Käufen (71%), während sich durch Geschenk oder Tausch empfangene Bücher und Broschüren mit 16% respektive 13% etwa die Waage halten. Die stetig steigenden Kosten – vor allem bei wissenschaftlichen Werken mit kleinen Auflagen – werden durch den im Durchschnitt bezahlten Preis von Fr. 54.– pro Neuerwerbung deutlich vor Augen geführt. Im Gegensatz zu den Büchern erhielt das Museum den größten Teil (67%) der laufenden 855 Zeitschriften (727 Titel sind abgeschlossen) von rund 500 Tauschpartnern im In- und Ausland gegen den Jahresbericht und die Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte; 25% der Zeitschriften wurden gekauft und 8% geschenkt. Wiederum bekamen die Schweizerische Landesbibliothek und die Zentralbibliothek Zürich für ihre Gesamtkataloge Meldungen über einen Teil unserer Neuerwerbungen (326 und 509 Karteikarten).

Die Benutzung der Bibliothek wird durch acht verschiedene Kataloge ermöglicht: Autoren-, Zeitschriften-, Ausstellungs-, Museums-, Sammlungs-, Sach- und Personen- sowie geographischer Katalog. Zur Erschließung der Neubestände sind rund 28 300 Karteikarten erstellt worden. Eine interne Zeitschriftenzirkulation ermöglicht die schnelle und



36. Trembleuse aus Nyonporzellan, um 1785. Höhe 13,2 cm (S. 22 und 66)

für die wissenschaftliche Forschung lebensnotwendige Auswertung der Fachzeitschriften. Dem Hauptziel unserer Bibliothek als Arbeitsinstrument des wissenschaftlichen Stabes entsprechend war die Ausleihe außer Haus wieder gering. 415 Bücher, Broschüren und Zeitschriftenbände verließen für kurze Zeit das Museum, davon rund 33 % über den interbibliothekarischen Leihverkehr in die ganze Schweiz. Erfreulich ist dabei die Tatsache, daß etwa ein Drittel der so ausgeliehenen Bücher aus der Romandie verlangt wurde. Drei Universitätsstädte der französischsprachigen Schweiz figurieren denn auch unter den fünf Städten, aus denen unsere Bibliothek die meisten Anfragen erhielt: Bern 20 %, Basel 19 %, Neuenburg 16 %, Genf 9 %, Lausanne 7 %. Die Hauptsammelgebiete und damit die Bedeutung der Museumsbibliothek werden durch die Ausleihstatistik klar dargelegt: 51 % der ausgeliehenen Bücher betreffen die Ur- und Frühgeschichte, 14 % die Kunstgeschichte und 9 % die Numismatik, wobei hier der Hauptteil auf die der Zentralbibliothek gehörende, aber im Museum als Depot gelagerte Literatur entfällt. Bei den Zeitschriften liegt das Schwergewicht noch eindeutiger bei der Ur- und Frühgeschichte: 68 % der ausgeliehenen Bände gehören zu diesem Fachgebiet, weitere 12 % zur Kunstgeschichte, während alle übrigen Sachgebiete unter 6 % blieben.

Photothek und Photoatelier

Der Zuwachs in der allgemeinen Photosammlung beträgt gegenüber dem Vorjahr fast das Doppelte, das heißt rund 3200 großformatige Aufnahmen. Dasselbe gilt für die Diasammlung (ohne die Abteilungen Archäologie und Militaria), die um 297 Stück zunahm. Ende des Jahres umfaßte der Bestand ungefähr 113 000 Photographien und 4180 Klein-

bild-Dias. Das allgemeine Photoatelier erstellte ca. 1700 großformatige Neuaufnahmen, 100 Farbaufnahmen und 185 Kleinbild-Dias.

Der Benützerkreis der Photothek hat 1973 mit fast dreihundert Interessenten einen neuen Höchststand erreicht, und rund 260 auswärtige Bestellungen von Photos und Dias gingen ein.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Für zwei Aufsätze zum Mesolithikum der Schweiz wurden Grabungsprofile und Fundmaterialien druckfertig gezeichnet. Besondere Anstrengungen galten der Weiterführung des Tafelwerks zur Mittelsteinzeit. Der europäische Bestand an Doppeläxten aus Kupfer ist anhand von Publikationen und Originalfunden aus der Schweiz zeichnerisch festgehalten und für die Veröffentlichung eines entsprechenden Neufundes aus Küsnacht/ZH verwendet worden. Karten über die Verbreitung latènezeitlicher Gräber und die topographischen Situationen keltischer Oppida bilden Illustrationsgrundlagen zu weiteren im Druck befindlichen Arbeiten und dienen gleichzeitig der Vorbereitung einer kommenden Neuausstellung der keltischen Epoche. An der Dokumentation der Grabungsergebnisse auf Motta Vallac, Gemeinde Salouf/GR, waren beide Zeichner ebenfalls beteiligt. Ein Plan ist bereits in druckfertige Form umgezeichnet worden (Abb. 83). Ein weiteres in Ausführung begriffenes Zeichenprogramm betrifft keltischen Goldschmuck. Der Leiter des Ressorts für frühgeschichtliche Archäologie befaßte sich mit den Vorbereitungen für die Publikation der Kirchengrabungen in Sissach/BL und der frühmittelalterlichen Grabfunde aus der Kirche von Schöftland/AG.

Intensive Vorarbeit verlangte auch die geplante Veröffentlichung der Schweizer Dolche. Die nach den vielfältigsten Aspekten hergestellten Photos waren zu ordnen, zu vergleichen, und insbesondere ging es darum, erstmals die Auswertungen der photogrammetrischen Photographien zu beschaffen, was nur in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro E. Berchtold in St. Gallen, wo sich die entsprechenden Apparaturen befinden, geschehen konnte. Für die beabsichtigte Publikation «Schweizer Waffenschmiede» wurden 1973 die Waffenbestände von insgesamt 51 einheimischen Museen und zahlreichen Privatsammlungen auf Schweizer Waffen überprüft und daraus die in Frage kommenden Waffen photographiert.

Groß war der Zeitaufwand für Sonderausstellungen, teils im Haus (vgl. S. 13 f.), teils in andern Regionen der Schweiz und für Mithilfe in befreundeten Museen, wie zum Beispiel bei der Planung und Gestaltung der Ausstellungsvitrine für die bei uns konservierten Grabfunde von Georg Jenatsch im Museum der Kathedrale Chur. Nicht vergessen werden darf die Mitarbeit bei der Identifikation aller sich im Museum befindenden Fahnen des Kantons Appenzell/IR zugunsten des entsprechenden Kunstdenkmälerbandes.

Der Direktor hielt in der Antiquarischen Gesellschaft Wetzikon einen Vortrag über Wesen und Auftrag des Landesmuseums. Als Delegierter der Schweiz nahm er an der Generalversammlung des Internationalen Studienzentrums für die Konservierung und Restaurierung von Kultur-